

Inhalt

Vorbemerkung.	4
1. Preisverleihung des Bundeswettbewerbs 1996 „Der familienfreundliche Betrieb“ am 9.12.1996 im Wissenschaftszentrum Bonn	5
Begrüßungsrede der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Claudia Nolte, MdB	5
Ansprache des Bundespräsidenten Prof. Dr. Roman Herzog	8
Ehrung der Preisträger durch Bundesministerin Claudia Nolte	12
2. Der Bundeswettbewerb „Der familienfreundliche Betrieb“ 1996	17
3. Die Preisträger in den drei Größenklassen	19
3.1 Steuerberatungskanzlei Franz Brunner	19
3.2 Gerhard Rösch GmbH	22
3.2 Allianz Lebensversicherungs-AG	25
4. Familienorientierung als Teil der Unternehmensführung	29
4.1 Betriebliche Akteure mit familienorientierter Haltung	29
4.2 Unternehmen und Belegschaft als Interessen-Gemeinschaft	32
4.3 Familienorientierte Unternehmenskultur	34

37	.....	5.	<i>Interessante und neue Ansätze für familienunterstützende Maßnahmen</i>
38	.....	5.1	<i>Förderung der Wahrnehmung von Vereinbarkeitsfragen im Unternehmen</i>
39	.....	5.2	<i>Öffentlich-Private Kooperationen</i>
41	.....	5.3	<i>Neue Akzente bei der betrieblichen Gestaltung von Arbeitszeit und -ort</i>
45	.....	6.	<i>Material im Überblick</i>
45	.....	6.1	<i>Ausschreibungsunterlagen</i>
49	.....	6.2	<i>Checkliste für die Familienfreundlichkeit von Unternehmen</i>
51	.....	6.3	<i>Kurzdarstellung der besuchten Betriebe</i>
71	.....	6.4	<i>Pressestimmen</i>
77	.....	6.5	<i>Weitere Informationsmaterialien zum Thema „Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit“</i>

Vorbemerkung

Mit der vorliegenden Dokumentation des Bundeswettbewerbs 1996 „Der familienfreundliche Betrieb“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sollen allen Interessierten Informationen und Anregungen gegeben werden. Es werden einzelne und innovative Maßnahmen sowie Gesamtkonzepte der betrieblichen Familienorientierung bei den Preisträgern wie auch anderen Unternehmen vorgestellt. Es werden auch Aspekte angesprochen, die von den Unternehmen als betrieblich besonders relevant eingeschätzt werden, um die Vereinbarkeit von beruflichem und privatem Leben zum gemeinsamen Nutzen aller Beteiligten zu verwirklichen. Darüber hinaus soll mittels der Kurzbeschreibungen der Unternehmen, die in eine engere Auswahl genommen wurden, und der Checkliste familienfreundlicher Maßnahmen ein Überblick gegeben werden, der ermutigt, „in eigener Sache“ tätig zu werden – oder zu bleiben.